

mit unserm Dresse! Und wo bleiben denn die vielen Männer, Frauen und Kinder mit ihren Stücken Zucker? „Hier sollen wir leben, nichts zu freßen haben“, dachte der eine Affe, erinnerte sich, daß er sich in seiner Jugend im ersten alle möglichen Früchte von den Bäumen gescholt hatte, und setzte nun auf die hohen Buchenbaume. Aber es war hier anders als in seiner Heimat. Selbst auf dem moosigen Waldboden gab es nichts zu freßen. „Wollen noch einen Tag warten“, riefte ihn der andere Affe.

So kam der Abend des folgenden Tages heran, aber noch immer war der Märter nicht mit dem Trefsen gekommen. Und noch immer hatten sie nichts für ihren Magen gefunden, weder auf den Bäumen, noch auf dem Boden. „Deutschland“, meinte der ältere Wisse, „ist kein Land für Affen.“ Er schaute sich noch einmal umher und machte sich dann mit seinem Gefährten auf den Weg, dorthin, wo jeden Tag mehrere Male ein Mann mit einem Trefsen kommt und wo alle Affenbleiben.

und jeden Tag mehrere Male ein Mann an
den Freien kommt und wo alle Augenblicke
eine Menschenhand ein Stück Zucker durch das
Gitter steckt, dorthin, von wo sie vor einigen
Tagen das Weite gesucht hatten.

2

und Seligkeit ibricht uns das gemeinlin ver-

trauere Mittelalter an. Der Reimter des Katharinenflosters, der Zinnenhof der Heiligs-
 kirche und der Kreuzgang des Johannis-
 flosters bergen mit Schmutz und Schänden den
 Feiler mittelalterlicher Geheimnisse. Die
 Schwand des Maßstabes dagegen zeigt, daß
 die bürgerlichen Bauten dieser Zeit in guter
 Uebereinstimmung mit den Kirchenbauten auf-
 geführt worden sind; die gleichen Baureis, die
 dem Willen des Bauherrn durch die gewal-
 tigen Kirchenbauten unterordneten, finden sich
 für den Ausbaud des eignen Willens und
 Wollens nicht geringere Baureis. Das Stras-
 bunder Maßhaus, im 13. Jahrhundert erbaut,
 wertht als Sinnbild bürgerlicher Machtstellung,

und die malenwüchtige Lebenslust dieser un-
heimlich freizügigen hohen Klaffen des Adels
das Gefühl der alten Engherzigen Johann
die geistlichen Giebelhäuser. Der Unschickliche
der letzten 50 Jahre hat wenig Unheil ange-
richtet. Die Giebelhäuser finden den einfachen
Reichtum und Gestaltungs- und Gestaltungswill-
e der Strahlenden Mäurer. Das Haus der
Großen der Würdenerwartung steht am

[illegible]

Tag
 tungsbeilage der
 Sonntag, den 2

Wird den So

Sam 10. Sonntag nach

Nichtet nicht den Pharisäer
Der vor Gott geprahlet
Schant auf euch, da habet
Schon ein mornendes G.

Die das große Wort ist
Und in Reden und That
Ist, als ob nur euch gälte
Stets der erste Rang an
Die ihr, schmelzend im
Wänet, Gott sei euch
93 zum von einem Leben

Die ihr vor der größeren
Tugendwelt zu zeigen
In erlogner Sittensfren
Schlichte Brüder schnödd
Wolle gnädig uns ber

Herr, vor tolgem Holz
 Pheariſtiſchen Gebahren
 Lehr' uns, wie der 3
 Arme Sünder ſind wir
 Lehr' uns um Erbarm
 Stets in Deines Tempe
 Und nach Haus begnad

Es war das Beidentische in der
Arbeiter des Sonntags. Natürlich
alle Arbeiten wegfallen, die mit
einer Sammlung und frommen
nicht vereinbar sind. Das
kocht, was mit diesem Geiste

Feiern wir den Sonntag in
ung? Was die Kirche jetzt
von ihren Kindern
schon nur ein schwacher Rest des
in erstem Glauben
geübt haben. Lassen wir

934

eine mit
 wogen.
 n Band
 für alle
 noch und
 f nieder
 rot zur

verbin-
ammen-
eunden

Gottes
e gegen
r Spie-
ein der

age auf
in der
geweiht

en hal-
den; den
eibt ein
the und
l. Auch
Lassen,
s. Nicht-
Wort,
und uns

unter
Vor-
t und
immer
anz an-
an auf
n!
Ruhe
r Aug-

Der
gut,
um sein
sollst
en.“
in wie
empel
= und
einer

ihrem Heim-
e. Ein
seligen
st auf-
Streit,
achtet,
wigen



1

1

100

1. The first part of the document is a title page. It contains the title "THE HISTORY OF THE UNITED STATES OF AMERICA" and the author "BY JAMES MADISON".

